

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 10. Juli 1963

Blatt 1574

Am Freitag Wiener Landtag und Gemeinderat

10. Juli (RK) Am Freitag, dem 12. Juli, um 11 Uhr, findet eine Sitzung des Wiener Landtages statt. Auf der Tagesordnung stehen fünf Gesetzesvorlagen. Es handelt sich um das Wiener Schulaufsichts-Ausführungsgesetz und das Wiener Pflichtschul-Organisationsgesetz (Referent Stadtrat Maria Jacobi), das Wiener Landeslehrer-Diensthoheitsgesetz (Referent Stadtrat Riemer) sowie das Tierzuchtförderungsgesetz und das Gesetz über die Errichtung einer Staatsprüfungskommission für den Försterdienst beim Amt der Wiener Landesregierung (Referent Stadtrat Bauer).

Im Anschluß daran findet eine Sitzung des Wiener Gemeinderates statt. Auf der Tagesordnung stehen 92 Geschäftstücke, darunter eine große Zahl kultureller Subventionen, die Adaptierung des Pavillons II im Zentralkinderheim der Stadt Wien, die Erweiterung des städtischen Kindergartens auf dem Czerninplatz, die Errichtung von neuen städtischen Wohnhausanlagen, der Umbau der Brücke über die Liesing im Zuge der Rudolf Waisenhorn-Gasse, die Fortsetzung der Regulierungsarbeiten an der Liesing, verschiedene Investitionen der Wiener Stadtwerke, die Errichtung eines Volksheimes zwischen der Ottakringer Straße und der Weinheimergasse, zahlreiche Widmungs- und Bebauungspläne sowie Grundstückskäufe.

Aus der Vergnügungssteuer:

1,4 Millionen wandern zurück
=====

10. Juli (RK) Auf Grund eines Gemeinderatsbeschlusses wandert alljährlich ein beträchtlicher Teil der Vergnügungssteuer wieder zurück in die Taschen der Veranstalter. Für Theater, Kleinbühnen, Konzerte, Ausstellungen und andere kulturell wertvolle Veranstaltungen wird nach diesem Gemeinderatsbeschuß zur zusätzlichen Förderung kultureller Institutionen diese Vergnügungssteuer-Rückvergütung gewährt. Der Kulturausschuß hat nun für heuer 1,421.000 Schilling als Förderungsbeiträge aus der Vergnügungssteuer an 36 kulturell tätige Organisationen genehmigt.

- - -

Drei Konzerte im Arkadenhof - alle ausverkauft!
=====

10. Juli (RK) Vom schönen Wetter begünstigt, war den ersten drei Konzerten im Arkadenhof des Rathauses ein voller Erfolg beschieden. Insgesamt 9.000 Personen füllten den Arkadenhof an den drei Abenden bis zum letzten Platz und viele, die sich die Eintrittskarte nicht rechtzeitig besorgt hatten, standen enttäuscht vor der Tafel "ausverkauft".

Das Kulturamt der Stadt Wien weist neuerlich darauf hin, daß die Karten für alle Konzerte bereits im Vorverkauf bei den Rathausportieren erhältlich sind und an der Abendkasse nur die restlichen Karten verkauft werden.

Bis Ende Juli werden die Wiener Symphoniker noch sechs Konzerte durchführen, Für die Konzerte im August steht das Niederösterreichische Tonkünstlerorchester zur Verfügung.

- - -

"Superstars" für den Bürgermeister
=====

10. Juli (RK) Angenehme Abwechslung in den Amtsgeschäften des Wiener Bürgermeisters: Heute vormittag kamen zwei Schönheitsköniginnen, ein riesiger Rosenstrauß und ein Abgesandter des Bauzentrums in das Arbeitszimmer des Stadtoberhauptes in das Rathaus. Anlaß des Besuches war die "Woche der Rose", die man vom 9. bis 16. Juli für die große Rosenschau im Bauzentrum in der Liechtensteinstraße proklamiert hat. Die beiden "Miß Austria" Dorli Lazek, die "vorjährige" und Xenia Doppler, die "heurige", überreichten Bürgermeister Jonas den Rosenstrauß, hellrote Blüten einer Sorte, die "Superstar" genannt wird. Der Bürgermeister nahm den Blumengruß mit Dank entgegen.

- - -

Neuer Kinder- und Ballspielplatz in Döbling
=====

10. Juli (RK) Die Döblinger "Gschroppen" werden sich freuen: die größeren unter ihnen erhalten einen neuen, mit einem vier Meter hohen Gitter umzäunten Ballspielplatz, die kleineren einen neuen Kinderspielplatz mit Sandkiste und Parkbänken. Die Wiener Gemeindeverwaltung wird, einem Wunsch der Bezirksvorstehung Döbling entsprechend, diese Anlagen im 19. Bezirk, Celtosgasse-Hameaustraße, errichten. Auf dem Geländestreifen zwischen Straße und Spielplätzen wird ein kleiner Park entstehen. Die für den Bau notwendigen Gesamtkosten von 150.000 Schilling wurden vom Kulturausschuß bereits bewilligt.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

10. Juli (RK) Freitag, 12. Juli, Route 1 mit Großgarage Spetterbrücke, Müllverbrennung am Flötzersteig und Assanierung von Alt-Ottakring sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen im 16. Bezirk. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtentfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Der Gouverneur von Brabant zu Besuch bei Bürgermeister Jonas
=====

10. Juli (RK) Bürgermeister Jonas begrüßte heute früh den Gouverneur der belgischen Kernprovinz Brabant, de Neeff, und drei Herren der Provinzregierung im Wiener Rathaus. Gouverneur de Neeff wird heute nachmittag eine Ausstellung über modernes Kunsthandwerk aus Brabant im Niederösterreichischen Landesmuseum in der Herrengasse eröffnen. Die Besucher werden sich bis Freitag in Wien aufhalten.

Im Lauf ihres Gesprächs mit Bürgermeister Jonas wiesen die Gäste unter anderem darauf hin, daß im Oktober dieses Jahres eine Österreich-Woche in Brüssel stattfinden wird. Der Bürgermeister gab dazu bekannt, daß die Wiener Stadtverwaltung die Absicht habe, anläßlich dieser Woche eine Ausstellung im Brüsseler Rathaus zu veranstalten. Der vorläufige Arbeitstitel für diese Schau lautet "Festliches Wien". In diesem Zusammenhang regte der Bürgermeister an, die Stadt Brüssel sollte ihrerseits eine Ausstellung in Wien einrichten.

- - -

Auch im Mai kein Kinderlähmungsfall
=====

10. Juli (RK) Aus dem Tätigkeitsbericht des Gesundheitsamtes der Stadt Wien für Mai kann man die erfreuliche Tatsache entnehmen, daß auch in diesem Monat kein einziger Kinderlähmungsfall in Wien aufgetreten ist. Das ist unzweifelhaft ein Verdienst der Schutzimpfungsaktionen. Die übrigen Infektionskrankheiten: ein Fall von Diphtherie, 106 Scharlacherkrankungen, acht Typhusfälle, ein Fall von bakteriologischer Lebensmittelvergiftung, 117 Fälle von infektiöser Leberentzündung und 69 Keuchhustenerkrankungen. Ein einziger Todesfall ist durch infektiöse Leberentzündung zu beklagen.

Bei einer Gesamtzahl von 7.094 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchten in den Tbc-Fürsorgestellen 1.772. In 137 Fällen wurde eine aktive Tuberkulose festgestellt. In den Tbc-Fürsorgestellen wurden insgesamt 3.528 Röntgendurchleuchtungen und 697 Röntgenaufnahmen gemacht.

Die Parteienfrequenz in der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 3.659. Von 520 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 18, von 192 untersuchten Geheimprostituierten 48 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 160 Fälle frischer venerischer Erkrankungen gemeldet.

In den 53 Mutterberatungsstellen wurden 9.984 ärztliche Beratungen durchgeführt. In 1063 Fällen wurden Vitamin D zur Rachitisvorbeugung verabreicht.

In den acht Schwangerenberatungsstellen wurden im Mai 656 Frauen untersucht. Bei 57 Frauen wurden krankhafte Befunde erhoben, welche zu einer Störung der Schwangerschaft führen können.

In den Wiener Schulen wurden 15.926 Kinder untersucht, in der Augenärztlichen Zentrale 828.

Im Rahmen der systematischen Schulzahnpflege wurden in der Schulzahnklinik 3.960 Kinder untersucht und 922 Kinder behandelt.

In den beiden Beratungsstellen der Fürsorge für

10. Juli 1963

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1579

Alkoholranke wurden in 19 Gruppen-Therapiestunden 294 Patienten behandelt.

Im Krebsreferat sind im Berichtsmonat 432 Personen, davon 106 Männer, untersucht worden. Dabei wurden sieben geschwulstverdächtige Befunde erhoben und 217 Personen wegen anderweitiger Erkrankungen ihren behandelnden Ärzten zugewiesen. Davon waren 17 Erkrankungen, die erfahrungsgemäß unbehandelt in ein Krebsleiden übergehen können.

In der Sportärztlichen Untersuchungsstelle wurden 87 Sportler untersucht.

- - -

Wiener Vorrangstraßennetz wird um 52 Kilometer erweitert
=====

Außerdem 74 Kilometer mit negativen Vorrangtafeln abgesichert

10. Juli (RK) Heute nachmittag fand im Rathaus eine Pressekonferenz statt, bei der die Stadträte Lakowitsch und Sigmund sowie Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Dr. Koller über die Erweiterung des Wiener Vorrangstraßennetzes berichteten.

Die Erweiterung, die im allgemeinen bis Ende Oktober durchgeführt werden soll, wird in drei Stufen vor sich gehen:

1.) Folgende Straßen beziehungsweise Straßenteile werden sofort zu Vorrangstraßen erklärt: Gürtel von der Nußdorfer Straße (Glatzgasse) bis zur Steinbauergasse (Arbeitergasse); Hernalser Hauptstraße von der Güpferlingstraße bis zum Hernalser Gürtel; Jörgerstraße; Linzer Straße (Hauptstraße in Hadersdorf) von der Kielmannseggbrücke bis zur Johnstraße; Felberstraße von der Johnstraße bis zum Gürtel; Währinger Straße von der Maria Theresienstraße bis zum Gürtel.

2.) Folgende Straßen beziehungsweise Straßenteile werden nach Beendigung notwendiger Bauarbeiten zu Vorrangstraßen erklärt werden: Heiligenstädter Straße von der Nußdorfer Straße bis zur Stadtgrenze; Grünbergstraße von der Schönbrunner Straße bis zur Altmannsdorfer Straße; Altmannsdorfer Straße von der Grünbergstraße bis zur Triester Straße; Lidlgasse von der Gersthofer Straße bis zur Wattgasse; Wattgasse von der Lidlgasse bis zur Thaliastraße; Possingergasse (Schuhmeierplatz) von der Thaliastraße bis zur Oeverseestraße; Oeverseestraße von der Possingergasse bis zur Johnstraße; Johnstraße von der Oeverseestraße bis zur Linzer Straße; Praterstraße von der Aspernbrückenstraße bis zum Praterstern; Lassallestraße vom Praterstern bis zum Mexikoplatz; Wagramer Straße von der Reichsbrücke bis zur Stadtgrenze. Bis zur Beendigung der Bauarbeiten in diesen Straßenzügen werden in den Querstraßen vorrangregelnde Verkehrszeichen aufgestellt werden.

3.) Folgende Straßen beziehungsweise Straßenteile sollen durch negative Vorrangtafeln abgesichert werden, das heißt, daß in den Querstraßen zu diesen Straßenzügen vorrangregelnde Verkehrszeichen aufgestellt werden: Wienerbergstraße, Breitenfurter Straße vom Schillerplatz bis zur Oswaldgasse, Favoritenstraße (Himberger Straße) von der Stadtgrenze bis zur Gußhausstraße, Schönbrunner Straße, Margaretenstraße, Arndtstraße, Gumpendorfer Straße, Eichenstraße, Melsinnstraße, Am Fasangarten, Lainzer Straße, Speisinger Straße, Gablenzgasse von der Possingergasse bis zum Gürtel, Thaliastraße von der Maroltingergasse bis zum Gürtel, Gudrunstraße, Geiselbergstraße, Schlachthausgasse, Jägerstraße zwischen Stromstraße und Wallensteinplatz, Stromstraße zwischen Höchstädtplatz und Jägerstraße, Alserbachstraße, Nußdorfer Straße, Flötzersteig, Krottenbachstraße, Taborstraße, Ringstraße, Hütteldorfer Straße, Heiligenstädter Lände, Spittelauer Lände, Roßauer Lände, Franz Josefs-Kai und Simmeringer Lände. Einige Straßenzüge aus dieser Liste sollen ebenfalls zu Vorrangstraßen erklärt werden, und zwar jene, deren Ausbauzustand verbessert wird, also zum Beispiel neue Fahrbahnen angelegt und Lichtsignalanlagen installiert werden.

Nach Abschluß dieser Erweiterung wird das gegenwärtig bestehende, 67 Kilometer umfassende Vorrangstraßennetz um 52 Kilometer länger sein. Jene Straßenzüge, die negativ abgesichert werden, haben eine Länge von 74 Kilometer. Die Kosten für die Realisierung dieses Vorhabens werden schätzungsweise 1,2 Millionen Schilling betragen, wobei sich diese Summe nur auf die Kosten für die Anschaffung und Aufstellung der Verkehrsschilder bezieht, also weitere Kosten für die allfällig notwendige Installierung von Ampelanlagen und Beleuchtungskörpern sowie für Straßen- und Schienenumbauten nicht berücksichtigt sind. Die Einhaltung des Termins für die Fertigstellung der Arbeiten ist keineswegs eine finanzielle Frage, da die Kosten bereits bewilligt sind, sondern eine Frage der Kapazität der mit der Durchführung beauftragten Firmen. Der Hauptteil der Arbeiten soll, wie schon erwähnt, bis Ende Oktober 1963, die gesamte Aktion bis zum Frühjahr 1964 abgeschlossen sein.

In der Rathaus-Pressekonferenz wurde ferner betont, daß die gegenwärtige Erweiterung des Vorrangstrassennetzes lediglich eine Zwischenlösung der gesamten Arbeit der zuständigen Magistratsbehörden auf diesem Gebiet sei. Es werde ständig weiter daran gearbeitet, das Netz zu vergrößern und damit einen rascheren und sichereren Strassenverkehr zu gewährleisten. Auch mit dem städtebaulichen Grundkonzept stimme der vorgelegte Plan grundsätzlich überein. Wahrscheinlich aber würden nicht alle Strassenzüge, die in diesem Konzept als Strassen erster Ordnung bezeichnet sind, zu Vorrangstrassen erklärt werden, da es natürlich nicht dazu kommen dürfe, daß alle paar Meter eine Vorrangstrasse eine andere kreuzt. Im Schlußwort wurde betont, daß es sich bei allen solchen Arbeiten nicht um Maßnahmen für die Ewigkeit handeln könne. Die Stadt sei ein lebender Organismus, daher müsse man selbstverständlich allen Änderungen Rechnung tragen und Mut zu Experimenten besitzen, um eine optimale Lösung der Probleme erreichen zu können.

- - -